

Hinterberger, Florian

Competence Kaleidoscope. Ein Kompetenzerhebungsverfahren zur Arbeitsmarktintegration

Magazin erwachsenenbildung.at (2019) 37, 6 S.



Quellenangabe/ Reference:

Hinterberger, Florian: Competence Kaleidoscope. Ein Kompetenzerhebungsverfahren zur Arbeitsmarktintegration - In: Magazin erwachsenenbildung.at (2019) 37, 6 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-178337 - DOI: 10.25656/01:17833

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-178337>

<https://doi.org/10.25656/01:17833>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Meb



**Magazin
erwachsenenbildung.at**

<http://www.erwachsenenbildung.at>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Ausgabe 37, 2019

Validierung und Anerkennung von Kompetenzen

Konzepte, Erfahrungen, Herausforderungen

Kurz vorgestellt

Competence Kaleidoskope

Ein Kompetenzerhebungsverfahren
zur Arbeitsmarktintegration

Florian Hinterberger



Competence Kaleidoscope

Ein Kompetenzerhebungsverfahren zur Arbeitsmarktintegration

Florian Hinterberger

Hinterberger, Florian (2019): Competence Kaleidoscope. Ein Kompetenzerhebungsverfahren zur Arbeitsmarktintegration.

In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 37, 2019. Wien.

Online im Internet: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/19-37/meb19-37.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Erschienen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Schlagworte: Kompetenzen, Kompetenzerhebung, Qualifikation, Arbeitsmarkt, Competence Kaleidoscope



Kurzzusammenfassung

Seit Anfang 2018 führt migrare – das Zentrum für MigrantInnen Oberösterreich im Rahmen der Kompetenzorientierten Intensivberatung mit Mitteln des AMS Oberösterreich das mit KooperationspartnerInnen aus der Tschechischen Republik und aus der Slowakei entwickelte Competence Kaleidoscope durch. Der Beitrag berichtet über Entwicklung, Umsetzung und erste Erfahrungen in der Anwendung dieses Kompetenzerhebungsverfahrens. Hauptaugenmerk: gemeinsames lustvolles Erkunden, Kommunikation und permanenter Austausch in der Gruppe. Competence Kaleidoscope ist eine gruppenorientierte Methode, die aus acht, aufeinander aufgebauten Modulen besteht, um den Anforderungen unterschiedlicher Zielgruppen flexibel gerecht zu werden. Der Prozess führt von der Beschäftigung mit der eigenen Lebensgeschichte und den eigenen Kompetenzen bis zu deren Anwendung im Arbeitsmarktkontext. Die Erfahrung zeigt, dass dadurch ein wichtiger Beitrag zur Arbeitsmarktintegration benachteiligter Gruppen geleistet werden kann. (Red.)

14
Kurz vorgestellt

Competence Kaleidoscope

Ein Kompetenzerhebungsverfahren zur Arbeitsmarktintegration

Florian Hinterberger

Die Rede von „Kompetenz“ ist aus den bildungs- und arbeitsmarktpolitischen Debatten der letzten Jahre nicht wegzudenken. Trotz oder vielleicht gerade wegen des beinahe inflationären Gebrauchs des Begriffs bleibt dieser schwer fassbar, schwammig, luzide, multidimensional, vieldeutig und finden sich unterschiedliche theoretische Zugänge, Definitionen und Verwendungen. Maßnahmen präsentieren sich „kompetenzbasiert“, in Stellenausschreibungen rücken überbetriebliche Kompetenzen in den Vordergrund, Kompetenzbilanzierungs- und -messungsverfahren haben Hochkonjunktur.

Kompetenzerhebung als Notwendigkeit in der Beratung

Bei migrare begleitet uns der Begriff Kompetenz seit vielen Jahren. In der allgemeinen Rechts- und Sozialberatung werden Menschen zu unterschiedlichen Fragen des Lebens beraten, auch in arbeitsmarktrelevanten Belangen. Dabei kommen immer wieder Kompetenzen und Qualifikationen zur Sprache. „Soft skills“ oder überbetriebliche Kompetenzen spielen in Bewerbungsunterlagen eine zunehmend zentralere Rolle und gerade für Personen mit wenig formaler (Aus-)Bildung können diese Kompetenzen als Marker für bestimmte Eignungen fungieren. Nicht zuletzt sind die BeraterInnen bei migrare immer wieder mit Menschen konfrontiert, deren formale Qualifikationen aus unterschiedlichsten Gründen am österreichischen Arbeitsmarkt nicht oder nur teilweise anerkannt werden.

Bereits 2008 wurde nach ausgedehnten Recherchen zu „praktikablen“ Modellen der Erfassung (informeller) Kompetenzen begonnen, das schweizerische

Kompetenzerhebungsverfahren „CH-Q“ (Chance Qualifikation) zu implementieren und umzusetzen (zum Erfahrungsbericht siehe Kovacs 2010). Bis 2015 führte migrare CH-Q Kurse, finanziert vom AMS Oberösterreich, erfolgreich durch. In der Umsetzung sahen sich die TrainerInnen jedoch immer wieder mit Hürden und Schwierigkeiten der Methode konfrontiert: Der Prozess erfordert von den TeilnehmerInnen ein hohes Schreibpensum. Gerade Menschen mit geringeren Sprachkenntnissen stellte dieser Umstand immer wieder vor Schwierigkeiten. Daneben war eine Rückbindung der erarbeiteten Kompetenzen an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes ein wichtiges Ziel, das in der Methodik von CH-Q nicht in ausreichendem Ausmaß verwirklicht schien.

Entwicklungsprozess in einem länderübergreifenden Projektteam

Die Erfahrungen mit CH-Q ließen Überlegungen zur Entwicklung einer neuen Methode zur

Kompetenzerhebung aufkeimen. Um der Beweglichkeit und Fluktuation des europäischen Arbeitsmarktes gerecht zu werden, entstand schnell die Idee, dieses Projekt auf internationaler Ebene umzusetzen. Die Förderschiene KA2 für strategische Partnerschaften des Erasmus plus Programms bot dafür die perfekte Plattform. Nach extensiver Suche nach potentiellen ProjektpartnerInnen und einem ersten informellen Treffen in Wien beschlossen die vier beteiligten Organisationen (migrare aus Österreich, NORA G.I.C. und Akropolis aus der Tschechischen Republik und Miesto pod Slnkom aus der Slowakei) das Projekt „Competence Kaleidoscope“ einzureichen.

In einem dreijährigen Entwicklungsprozess wurde die neue Methode konzipiert und mit Hilfe externer Evaluation in einem zweistufigen Verfahren an mehreren Teilnehmendengruppen in allen drei beteiligten Ländern getestet. Die Ergebnisse dieser Testgruppen flossen in das Re-Design der Methode ein und halfen dabei, den Anforderungen unterschiedlicher Zielgruppen gerecht zu werden.

Anwendung der Methode in einem Gruppenprozess

Competence Kaleidoscope ist eine gruppenorientierte Methode für bis zu 10 TeilnehmerInnen. Es gibt acht Module mit einem je eigenen thematischen Schwerpunkt. Wir entschieden uns für ein solch modulares Design, um je nach Anforderung der Gruppe und der organisatorischen und logistischen Rahmenbedingungen größtmögliche Flexibilität zu gewährleisten. Schon im Entwicklungsprozess und der Testphase konnten wir diese Flexibilität prüfen, fanden die einzelnen Kurse doch unter sehr unterschiedlichen zeitlichen Rahmenbedingungen statt. Während wir bei migrare die Kurse mit einem bzw. zwei Terminen pro Woche über einen längeren Zeitraum verteilten, führten KollegInnen aus Tschechien die Kurse komprimiert in einer Woche durch. Die Ergebnisse der Evaluation zeigten, dass sich eine Aufteilung auf zwei Termine pro Woche hinsichtlich der Drop-out-Rate und der Produktivität in den Gruppen am besten bewährte. In dieser Form wird die Methode auch aktuell bei migrare durchgeführt.

Die Umsetzung in acht Schritten

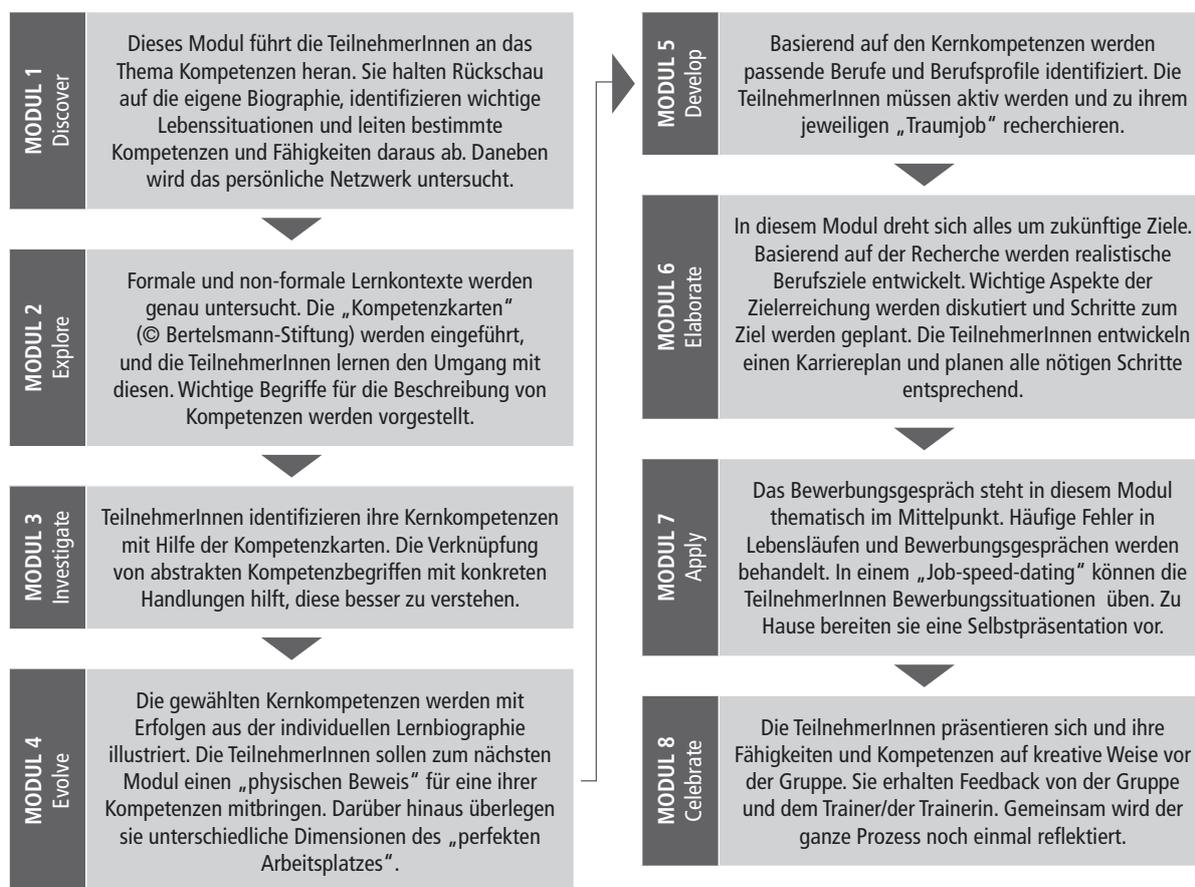
Die acht Module bilden eine thematische Klammer von der Beschäftigung mit der eigenen Lebensgeschichte und unterschiedlichen Formen des Kompetenzerwerbs bis hin zu deren Anwendung im Arbeitsmarktkontext.

Im ersten Modul steht die Arbeit an und mit der eigenen Biographie im Mittelpunkt des Interesses. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit der Lebensgeschichte sollen die TeilnehmerInnen verschiedene Aneignungsprozesse von Kompetenzen identifizieren. Damit soll die Perspektive auf Kompetenzen und Fähigkeiten erweitert werden und sollen auch non-formale und informelle Lernkontexte stärker in den Fokus rücken.

In einem zweiten Schritt werden diese unterschiedlichen Lernkontexte identifiziert und benannt – es entsteht ein sogenanntes „Kaleidoskop der Lernfelder“. Außerdem werden einige wichtige Kompetenzbegriffe mit Hilfe der Kompetenzkarten (© Bertelsmann Stiftung) eingeführt und wird die Verwendung dieser Begriffe für die Beschreibung unterschiedlicher Fähigkeiten besprochen. Dies geschieht durch einige Übungen, mit denen die teilweise recht abstrakten Begriffe durch konkrete Kontextualisierung und Verwendung in lebensweltlichen Erfahrungs- und Erlebniszusammenhängen anschaulicher beschrieben werden können. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass gerade dieser Schritt für eine erfolgreiche Absolvierung des gesamten Prozesses von entscheidender Bedeutung ist: Um mit den Begriffen adäquat umgehen zu können, ist ein umfassendes Verständnis der Kompetenzbegriffe unumgänglich.

Im dritten Modul wählen die TeilnehmerInnen mit Blick auf ihre Lern- und Erfahrungskontexte fünf für sie zentrale Kernkompetenzen in spielerischer Form aus. Dies geschieht mit Begleitung durch den/die TrainerIn, jedoch sollte sich die Intervention in der Auswahl der Kompetenzen auf ein absolut notwendiges Minimum beschränken. Die Selbsteinschätzung der TeilnehmerInnen steht bei Competence Kaleidoscope im Mittelpunkt. Die Passgenauigkeit der Auswahl kann in einem nächsten Schritt ohnehin überprüft werden, sollen für die gewählten Kompetenzen doch konkrete Beispiele aus der Biographie

Abb.1: Modularer Aufbau des Competence Kaleidoscopes



Quelle: Eigene Darstellung

der TeilnehmerInnen artikuliert und festgehalten werden. Daneben werden die Kompetenzbegriffe mittels verschiedener Übungen mit den Anforderungen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern verbunden. Ausgehend von den fünf gewählten Kernkompetenzen werden im nächsten Schritt mögliche Berufsziele für die TeilnehmerInnen identifiziert. Dies geschieht „verdeckt“, das heißt, die TeilnehmerInnen suchen passende Berufe allein auf Basis der Kompetenzen, ohne zu wissen, welche Person jeweils hinter den gewählten Fähigkeiten steckt. Diese Herangehensweise hilft, ausgetretene Pfade zu verlassen und „Outside the box“ zu denken. Danach recherchieren die TeilnehmerInnen Zugangskriterien, Ausbildungswege, Verdienstmöglichkeiten und vieles mehr zu ihrem Berufswunsch und präsentieren die Ergebnisse in der Gruppe. Auf Basis dieser Ergebnisse planen sie die weiteren Schritte für das Erreichen des Berufsziels

und fassen einen konkreten Plan für die Umsetzung. In den Modulen sieben und acht stehen schließlich das Bewerbungsgespräch und die Selbstpräsentation im Mittelpunkt. In einem „job-speed-dating“ werden die TeilnehmerInnen mit unterschiedlichen Bewerbungssituationen konfrontiert, müssen sich dabei in kurzer Zeit verschiedenen herausfordernden Situationen stellen und können diese in der Gruppe trainieren.

Für Modul acht bereiten alle TeilnehmerInnen eine Selbstpräsentation vor, in der sie die eigenen Stärken und Kompetenzen in den Mittelpunkt stellen sollen. Jede Person bekommt bis zu zehn Minuten Zeit, sich auf möglichst kreative Weise vor der Gruppe und dem/der TrainerIn zu präsentieren. Abgeschlossen wird der Kurs mit einem ausführlichen Feedback und der Reflexion des Prozesses.

Competence Kaleidoscope: eine Methode mit vielfältigem Nutzen

Der Kurs stärkt das Selbstwertgefühl der TeilnehmerInnen, kann helfen, neue Karriereoptionen zu entdecken und sich mit Kompetenzen und der eigenen Selbstdarstellung auseinanderzusetzen. Das Gruppensetting bietet die Möglichkeit, in Peer-Prozessen von den Erfahrungen der anderen TeilnehmerInnen und deren Bewältigungsstrategien zu profitieren. Kommunikation und permanenter Austausch in der Gruppe sind bei Competence Kaleidoscope zentral, eine Tatsache, die vor allem Personen mit nicht-deutscher Muttersprache besonders schätzen. Das Sprechen über sich und die eigenen Erfahrungen und Kompetenzen kann dabei in „sicherer Umgebung“ trainiert werden.

migrare führt Competence Kaleidoscope seit Anfang 2018 im Rahmen der Dienstleistung „Kompetenzorientierte Intensivberatung (KomIn)“, finanziert durch das AMS Oberösterreich, durch. Pro Jahr durchlaufen etwa hundert Personen

diesen Prozess. Die Ergebnisse werden in Form eines schriftlichen Kompetenzprofils an die zuständigen AMS-BeraterInnen übermittelt. Dieses Profil wird von den TrainerInnen auf Basis der Angaben der TeilnehmerInnen verfasst und erst nach Rücksprache mit ihnen abgeschlossen und weitergegeben. Auch den TeilnehmerInnen selbst wird das Profil selbstverständlich ausgehändigt, um dieses gegebenenfalls den eigenen Bewerbungsunterlagen beizufügen.

Die Erfahrung und vor allem die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen haben gezeigt, dass Competence Kaleidoscope einen wichtigen Beitrag zur Arbeitsmarktintegration benachteiligter Gruppen leisten kann. Durch den breiten thematischen Bogen ist eine fundierte Auseinandersetzung mit den eigenen Fähigkeiten und unterschiedlichen Erfahrungskontexten möglich. Der Prozess stößt wichtige Erkenntnisse über die eigenen Fähigkeiten an und unterstützt dabei, diese adäquat zu präsentieren und damit die Position am Arbeitsmarkt zu verbessern.

Literatur

Kovacs, Gabriella (2010): .. weil ich WERTvoll bin! Kompetenzmanagement für Menschen mit Migrationshintergrund. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 9, 2010. Wien. Online im Internet: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/10-09/meb10-9.pdf> [Stand: 2019-05-24].

Weiterführende Links

Competence Kaleidoscope – Informationen und sämtliche Unterlagen: <http://competence-kaleidoscope.eu>



Photo: K. K.

Mag. Florian Hinterberger

florian.hinterberger@migration.at
<http://www.migrare.at>
+43 (0)676 846954825

Florian Hinterberger arbeitet aktuell als Competence Kaleidoscope-Trainer im Projekt KomIn (Kompetenzorientierte Intensivberatung) bei migrare – Zentrum für MigrantInnen OÖ. Er hat einen Abschluss in Soziologie der JKU Linz und arbeitete einige Jahre als Tutor mit StudentInnen an der Abteilung für theoretische Soziologie. Er hat Erfahrung in der Konzeption und Durchführung internationaler Projekte und ist zertifizierter CH-Q Trainer. Gemeinsam mit seiner Kollegin Lisa Filzmoser entwickelte er die Kompetenzerhebungsmethode „Competence Kaleidoscope“ von 2015 bis 2018 im Rahmen eines Erasmus+ Projektes. Gemeinsam planten und hielten sie außerdem mehrere Train-the-Trainer-Schulungen für diese neue Methode.

Competence Kaleidoscope

A competence mapping procedure for labour market integration

Abstract

Since the beginning of 2018, the Upper Austrian center for migrants migrare has implemented Competence Kaleidoscope, which was developed in cooperation with partners from the Czech Republic and Slovakia as part of competence-oriented intensive counselling with the support of the Upper Austrian Public Employment Service (AMS). This article reports on the development and implementation of this competence mapping procedure and initial experiences with its application. The main emphasis is on playful discovery, communication and continual exchange within the group. Competence Kaleidoscope is a group-oriented method consisting of eight modules that build upon each other to meet the demands of different target groups flexibly. Participants are guided from thinking about their own life story and competences to considering how they can be applied in the context of the labour market. Experience indicates that this process is able to significantly contribute to the integration of disadvantaged groups to the labour market. (Ed.)

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
Gefördert aus Mitteln des BMBWF
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck
Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783743188914

Projekttträger



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L
A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

HerausgeberInnen der Ausgabe 37, 2019

Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Mag.^a Julia Schindler

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesmin. für Bildung, Wissenschaft und Forschung)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Fachbeirat

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Mag.^a Julia Schindler (Verein Frauen aus allen Ländern)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Mag. Lukas Wieselberg (ORF Radio Ö1)

Online-Redaktion

Mag.^a Christine Bärnthaler (Verein CONEDU)
Mag.^a Bianca Friesenbichler (Verein CONEDU)
Mag. Wilfried Frei (Verein CONEDU)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Mag.^a Sabine Schnepfleitner (Verein CONEDU)

Design

Karin Klier, Bureau Cooper

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

„Magazin erwachsenenbildung.at – Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ (kurz: Meb) ist ein redaktionelles Medium mit Fachbeiträgen von AutorInnen aus Forschung und Praxis sowie aus Bildungsplanung, Bildungspolitik und Interessensvertretungen. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Auszubildende. Das Meb fördert die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik und spiegelt sie wider. Es unterstützt den Wissenstransfer zwischen aktueller Forschung, innovativer Projektlandschaft und variantenreicher Bildungspraxis. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema, das in einem Call for Papers dargelegt wird. Die von AutorInnen eingesendeten Beiträge werden einem offenen Peer-Review eines Fachbeirats unterzogen. Redaktionelle Beiträge ergänzen die Ausgaben. Alle angenommenen Beiträge werden lektoriert und redaktionell für die Veröffentlichung aufbereitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten solcher Quellen.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter <https://erwachsenenbildung.at/magazin> kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als E-Book.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an magazin@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L, A-8020 Graz
magazin@erwachsenenbildung.at